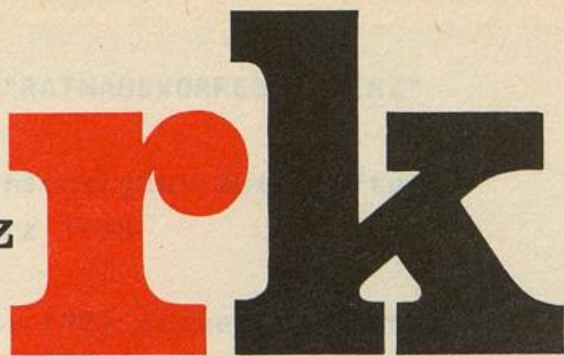


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 15. Jänner 1985

Blatt 102

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Budgetbroschüre 1985 erschienen
(rosa) Trotz Verkaufsbooms genügend Grundstücke
Stadtwerke: Bilanz über die Kältewelle
Terminübersicht für die Zeit vom 16. bis
25. Jänner 1985
Pressekonferenz des Bürgermeisters

Lokal: Zweite Polioimpfwelle geht zu Ende
(orange)

Kultur: Förderungsmittel aus der Hochschuljubiläumsstiftung
(gelb)

Förderungsmittel aus der Hochschuljubiläumsstiftung

Utl.: Bewerbungen bis 31. März 1985

=++++

1 #Wien, 15.1. (RK-KULTUR) 1985 stehen im Rahmen der Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien Förderungsmittel für wissenschaftliche Forschungsprojekte in der Gesamthöhe von rund 8,5 Millionen Schilling zur Verfügung. Bewerbungen um Förderungsmittel können bis 31. März 1985 im Sekretariat der Stiftung, Friedrich-Schmidt-Platz 5, 3. Stock, eingereicht werden. #

Die Hochschuljubiläumsstiftung wurde 1965 ins Leben gerufen, das Stiftungskapital wurde 1980 von 50 auf 100 Millionen Schilling verdoppelt. Die Förderungsmittel sind für wissenschaftliche Projekte, insbesondere der Wiener Hochschulinstitute, bestimmt. In besonderen Fällen können Förderungsbeiträge auch wissenschaftlichen Vereinigungen, Personengemeinschaften und Einzelpersonen zuerkannt werden. Es können jedoch nur Anträge berücksichtigt werden, die Forschungsaufgaben im unmittelbaren Sinn umfassen.

In den Bewerbungen ist der wissenschaftliche Charakter des betreffenden Projektes und seine Bearbeitung darzustellen. Die Bewerbung muß mit folgenden Unterlagen erfolgen: Name des Bewerbers oder der bewerbenden Institution, Adresse, Telefonnummer (bei Einzelbewerbungen Lebenslauf, Bildungsgang, Fachrichtung, bisherige Arbeiten; bei Institutionsbewerbungen analoger Qualifikationsnachweis der vorgesehenen Mitarbeiter), Begründung und Disposition des Vorhabens, Arbeitsdauer, aufgliederter Kostenvoranschlag und Bekanntgabe sonstiger Förderungsbeiträge anderer Stellen. Die Bewerber müssen ihren Sitz bzw. Wohnsitz in Wien haben. Die Beschlußfassung obliegt dem Kuratorium der Stiftung, das die Verleihung im November 1985 vornehmen wird. (Schluß) gab/ap

NNNN

Zweite Polioimpfwelle geht zu Ende
Utl.: Auch Abendimpftermine möglich
=++++

2 #Wien, 15.1. (RK-LOKAL) Kommenden Samstag, den 19. Jänner, geht in Wien die zweite Polioimpfwelle zu Ende. Geimpft wird noch heute, Dienstag, und kommenden Freitag, den 18. Jänner, von 8.30 bis 11 Uhr, sowie Mittwoch von 13 bis 15 Uhr in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern. Außerdem gibt es für Berufstätige in den Bezirksgesundheitsämtern für den 2., 10., 13./14. und 18. Bezirk kommenden Donnerstag, den 17. Jänner, von 17 bis 19 Uhr und kommenden Samstag, den 19. Jänner, von 8 bis 11 Uhr Impfmöglichkeiten. Ferner gibt es Abendimpftermine in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, morgen Mittwoch und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, kommenden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr.#

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appelliert an die Wiener Bevölkerung, die ihr gebotene Chance einer kostenlosen Impfung gegen Kinderlähmung zu nutzen. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern ist in Wien diese Impfung nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern auch für Erwachsene kostenlos. Ein sicherer Schutz für mindestens 10 Jahre besteht allerdings nur dann, wenn man sich allen drei Teilimpfungen unterzogen hat. (Schluß) zi/ko

NNNN

Budgetbroschüre 1985 erschienen

=++++

3 #Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Hellgrüner Umschlag, 24 Seiten in römischen Ziffern numeriert, 248 Seiten arabisch numeriert, ein Zahlenwerk, 70 dag schwer - das ist das Wiener Budget 1985. Die wesentlichsten Fakten und Schwerpunkte des heurigen Budgets wurden in einer Budgetbroschüre 1985 dargestellt, die soeben erschienen ist. Die Budgetbroschüre 1985 kann gratis in der Stadtinformation, 1082 Wien, Rathaus (Telefonnummer 43 89 89), angefordert werden. #

Die Budgetbroschüre 1985 gibt auf 26 Seiten einen Überblick darüber, was 1985 in Wien mit dem Steuergeld passiert. Schwerpunkte sind die Spitäler, der Verkehr und der Wohnbau. über Dinge, die aus Zeitgründen nicht im Wiener Budget stehen, wird ebenso informiert: so über den Bau eines Krankenhauses im SMZ-Ost oder über das 5,6-Milliarden-Programm zur Reinhaltung der Gewässer und zur Sicherung des Trinkwassers.

Die "Entstehungsgeschichte" eines Budgets und ein Tabellenteil bilden den Abschluß der Broschüre. (Schluß) sei/gg

NNNN

Trotz Verkaufsbooms genügend Grundstücke

=++++

4 #Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds verfügt trotz eines im Jahr 1984 erzielten Verkaufs- und Vermittlungsbooms mit Stand 31. Dezember 1984 über Grundflächen im Gesamtausmaß von 2,036.828 Quadratmetern - genug, um jeden Wunsch nach einer Betriebsverlagerung oder Betriebsansiedlung in Wien befriedigen zu können, erklärte Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Der Fonds begann im Jahr 1982 mit einem "Grundstückskapital" von 908.695 Quadratmetern. Durch Ankäufe und Dotationen der Stadt Wien hat sich dieses "Kapital" bis Ende 1984 auf 2,036.828 Quadratmeter erhöht, obwohl in dieser Zeit 271.162 Quadratmeter fondseigene und 215.645 Quadratmeter stadteigene Grundstücke - insgesamt 486.807 Quadratmeter - an Betriebe verkauft werden konnten. Darüberhinaus konnten seit 1982 Privatgründe im Ausmaß von 245.483 Quadratmetern über den Fonds vermittelt werden, sowie 3.011 Quadratmeter im Baurecht.

Der Fonds konnte somit seit 1982 Grundstücke im Gesamtausmaß von 744.301 Quadratmetern an Betriebe in Wien zur Verfügung stellen.

Der Großteil dieser Grundstücke wurde im Jahr 1984 vermittelt, es waren 431.491 Quadratmeter gegenüber 190.465 Quadratmetern im Jahr 1983. (Forts. mögl.) sei/ap

NNNN

Stadtwerke: Bilanz über die Kältewelle (1)

=++++

5 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Die ersten zehn Tage dieses Jahres brachten vor allem für die Energie-, aber auch die Verkehrsunternehmen dieser Stadt eine große Belastungsprobe, die jedoch gut bewältigt wurde. E-Werk und Gaswerk hatten Werte zu verzeichnen, die laut Prognosen erst für das Ende dieses Jahrzehnts erwartet worden waren. Bei beiden Betrieben wurden alle Rekorde ihres langen Bestandes weit übertroffen. Aber auch die Wiener Verkehrsbetriebe hatten, und zwar unter Bedingungen, die durch die Witterung einen Rekordzustrom an Fahrgästen zu verzeichnen. Nur durch Überstundenleistungen, Urlaubsverzicht und Höchsteinsatz der Bediensteten konnten diese Leistungen erbracht werden, wie Stadtrat Johann HATZL am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters betonte.

Zwtl.: E-Werke: Alle Reserve eingesetzt

Die Kältewelle in den ersten Jännertagen 1985 brachte bei den Wiener E-Werken Rekordwerte sowohl beim Strombedarf als auch bei der aufgetretenen Netzhöchstlast.

In der Zeit vom 1. bis zum 10. Jänner 1985 war ein Strombedarf von 245.652 Megawattstunden abzudecken. Dieser Wert ist um rund 26,2 Prozent höher als jener des gleichen Zeitraumes im Jänner 1984. Damals wurden 194.629 MWh registriert.

Der größte Tagesbedarf an elektrischem Strom war am 9. Jänner 1985 mit 29.587 MWh zu verzeichnen und um 13,9 Prozent höher als der bisher aufgetretene Höchstwert von 25.980 MWh vom 20. Jänner 1982.

Am 8. Jänner 1985 trat um 18 Uhr die Rekordmarke der Netzhöchstlast von 1.360 Megawatt auf, um 11,4 Prozent höher als die bisher aufgetretene Netzhöchstlast von 1.221 MW am 16. Dezember 1983.

Die Ausnutzung der bestehenden Stromlieferungs- und Stromaustauschverträge mit der Verbundgesellschaft war in dieser Extremsituation für beide Vertragspartner von besonderer Bedeutung. Nach Absprache mit der Verbundgesellschaft am 7. Jänner 1985 mußten zusätzlich der in Reserve stehende Block 4 im Kraftwerk Simmering und auch die Gasturbine Leopoldau eingesetzt werden, am 8. Jänner 1985 war sogar die Zuschaltung des 64 MW-Blockes 3 im Kraftwerk Simmering notwendig. (Forts.) roh/gg

Stadtwerke: Bilanz über die Kältewelle (2)

Utl.: Gaswerke: Abgabe fast verdoppelt

=++++

6 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Infolge der tiefen Temperaturen, die auch in der UdSSR herrschen, kam es ab 2. Jänner zu Kürzungen der Gasanlieferungen. Die vertraglich vereinbarte Menge wurde bis auf 68,1 Prozent gekürzt (7. Jänner), was für die Wiener Stadtwerke eine Verringerung um 1.060.000 Kubikmetern an diesem Tag bedeutete.

Der Kälteeinbruch in Österreich führte zu Spitzenwerten bei der Gasabgabe, die weit über der zuletzt verzeichneten Höchstabgabe am 13. Jänner 1982 lagen. Mit 7,3 Millionen Kubikmeter lag die höchste Tagesabgabe um mehr als 80 Prozent über der durchschnittlichen Jännerabgabe, die bei vier Millionen Kubikmeter liegt. In der langfristigen Planung der Wiener Stadtwerke-Gaswerke war das Erreichen eines solchen Spitzenwertes erst für das Jahr 1988 vorgesehen.

Zwtl.: Verkehrsbetriebe: Probleme gut bewältigt

Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten wegen der extremen Temperaturen mit zahllosen Problemen zu kämpfen: Oberleitungsgebrechen, Schienenbrüche, Entgleisungen, vereiste Straßenbahnweichen und U-Bahn-Kupplungen, Türstörungen, Startschwierigkeiten bei den Bussen und Behinderungen durch fahrunfähige Autos. Als Sofortmaßnahmen wurden die U-Bahn-Züge während der betriebslosen Zeit durchgeheizt und die Straßenbahnzüge ab 2 Uhr früh vorgeheizt. Die Busse mußten während der Nacht zwischengestartet und in der Früh vorgestartet werden, in den Endstellen mußten die Motoren laufengelassen werden.

Bereits im Verlaufe des Wochenendes (5./6. Jänner) wurde veranlaßt, daß in jedem Expedit je ein Fahrer beziehungsweise Schaffner (insgesamt 36) zusätzlich für einen eventuellen Störungsausgleich bereitsteht. Ebenso wurden alle Bereitschaftsdienste verstärkt.

Wegen des zusätzlichen Fahrgastaufkommens wurde dort, wo es örtlich notwendig war, das Platzangebot erhöht. Die U-Bahn-Linien U1 und U4 wurden auch außerhalb der Verkehrsspitzen mit drei Doppelwagen, als Langzüge, geführt.

Wie Beobachtungen und Zählungen ergaben, waren am 7. und 8. Jänner um zehn Prozent mehr Beförderungsfälle (150.000 pro Tag) als an normalen zu verzeichnen. (Forts.) roh/ko

Stadtwerke: Bilanz über die Kältewelle (3)

Utl.: Heizbetriebe Wien: Wärmeversorgung funktionierte

=++++

7 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Mit der Aufstellung des Kessels 3 im Werk Arsenal und der Einsatzmöglichkeit von Erdgas verfügen die Heizbetriebe im Verbundnetz über eine Erzeugungsleistung von rund 1.060 Megawatt. Auch bei Ausfall der größten Einheit, der Kraft-Wärme-Kupplung Simmering (280 MW), stehen somit 780 MW zur Verfügung.

Während des Stillstandes der Kraft-Wärme-Kupplung Simmering am Wochenende des 5./6. Jänner zur Reparatur des Blockes 1/2 wurde vorsorglich im stillgelegten Fernheizwerk Süd die Ölaufwärmung in Betrieb genommen, doch war ein Heizbetrieb des Werkes nicht notwendig.

Es war daher ausreichend dafür gesorgt, daß die erforderliche Leistung von 760 MW, die am Dienstag, dem 8. Jänner 1985, um 11 Uhr benötigt wurde, sicher abgedeckt werden konnte.

Gegenüber den Spitzenwerten des Vorjahres ergaben sich gravierende Steigerungen: Der Spitzenwert des 8. Jänner 1985 von 760 MW bei einer Außentemperatur von minus 16 Grad stellte eine Steigerung von 33 Prozent dar. Die größte Leistung des Vorjahres war am 17. Dezember 1984 bei einer Außentemperatur von minus 5,2 Grad erforderlich und betrug 572 MW. Die Tagesarbeit vom selben Tag des Vorjahres in Höhe von 11.432 Megawattstunden wurde sogar um über 42 Prozent übertroffen und betrug am 8. Jänner 1985 16.297 MWh.
(Schluß) roh/gg

NNNN

Terminübersicht für die Zeit vom 16. bis 25. Jänner 1985

=++++

8 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 16. bis 25. Jänner 1985 hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 16. JÄNNER:

10.00 Uhr, Ausstellung "Der Wald" in der Volkshalle, Presseführung

DONNERSTAG, 17. JÄNNER:

9.00 Uhr, Eröffnung einer Enquete "Probleme junger Familien"
mit Stadtrat Ingrid Smejkal (Rathaus)

FREITAG, 18. JÄNNER:

9.00 Uhr, Eröffnung einer Enquete "Die Zukunft der Kranken-
pflegeausbildung" (Wappensaal des Rathauses)
mit Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

10.30 Uhr, Pressekonferenz ÖMV mit Stadtrat Hatzl über
"Abschluß Wärmeliefervertrag HBW und ÖMV"
(Gästezentrum Raff. Schwechat, 2320, Mannswörther
Straße 28)

DIENSTAG, 22. JÄNNER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

15.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Bürgermeister
Dr. Zilk an Univ.-Prof. Dr. Brusatti, Prof. Fritz
Klingenbeck und Johannes Mario Simmel (Steinerne
Saal, Rathaus).

MITTWOCH, 23. JÄNNER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz mit Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER
(Krankenhaus Lainz)

DONNERSTAG, 24. JÄNNER:

11.00 Uhr, Eröffnung der Strahlenambulanz im Krankenhaus Lainz

FREITAG, 25. JÄNNER

ab 9 Uhr, Gemeinderat
(Schluß) ger/ap

Pressekonferenz des Bürgermeisters (1)

Utl.: Umweltappell Wiens an die Regierungsklausur

=++++

10 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK begrüßte Dienstag ausdrücklich, daß sich die Bundesregierung in ihrer Klausurtagung mit den Fragen bleifreien Treibstoffes beschäftige, forderte die Bundesregierung aber in einem Brief auf, darüber hinaus auch stärker mögliche Förderungen des öffentlichen Verkehrs zu diskutieren.

Zwtl.: EBS-Untersuchung

In der Frage aufgetretener Differenzen zwischen angelieferten und tatsächlich verbrannten Ölmengen bei den EBS gab der Bürgermeister bekannt, daß das Kontrollamt der Stadt Wien bereits im Dezember diese Differenzen untersucht habe, aber keine zielführenden Schlüsse liefern konnte. Er habe daher den Kontrollamtsbericht seiner ursprünglichen Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft nachgereicht. Darüber hinaus hat Bürgermeister Dr. Zilk die Magistratsdirektion angewiesen, die "offenkundig ungenügende Führung von Aufzeichnungen bei den EBS" zu untersuchen.

Zwtl.: Brief des Magistratsdirektors an den Bürgermeister

Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION ihm Dienstag in einem Brief mitgeteilt habe, daß er, auch wenn man ihm keine der Dienstordnung widersprechenden Handlungen vorwerfen könne, jene Fehler einsehe, die er durch die Wahl der Art seiner Steuerersparnisse begangen habe. Er werde sich in Zukunft jenen strengen Maßstäben gemäß verhalten, die an einen Magistratsdirektor angelegt werden können. Dr. Zilk erklärte, er nehme diesen Brief zur Kenntnis, jeder Mensch könne irren, solange er seine Fehler einsehe. Es werde nun eine neue Dienstordnung verhandelt werden, und es werde auch Gespräche mit der Gewerkschaft über eine Reduzierung der Gehälter der Spitzenbeamten der Gemeinde Wien geben. (Forts.) rö/gg

Pressekonferenz des Bürgermeisters (2)

=++++

11 Wien, 15.1. (RK-KOMMUNAL) Als erste Maßnahme, den öffentlichen Verkehr in der Ostregion attraktiver zu gestalten, schlug Vizebürgermeister Hans MAYR vor, die Autobuslinien in den Verkehrsverbund Ost aufzunehmen. Das würde, so Mayr, vor allem im westlichen Wienerwald eine Entlastung bringen. Weitere längerfristige Maßnahmen wären durch die Verlängerung der U 3 im Westen nach Ottakring und im Südosten nach Simmering, die Verlängerung der U 6 nach Floridsdorf, die Verlängerung der S-Bahn nach Meidling bis zur Hofwiesengasse, der Bau einer neuen Haltestelle Erdberger Lände sowie die Errichtung von Park-and-Ride-Anlagen an den Stadteinfahrten Wiens. Dieses Programm würde es ermöglichen, daß vor allem im Berufsverkehr der Individualverkehr eingeschränkt wird, betonte Mayr. (Schluß) sei/ap